SOZIALES FRÜHWARNSYSTEM
IM LANDKREIS GÖRLITZ
NETZWERKE FRÜHE HILFEN

MEIN ZUHAUSE
LANDKREIS
GÖRLITZ
WOKRJES ZHORJELC

II / 2020

Miteinander für Familien. Newsletter der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

www.sfws-goerlitz.de

Medienkompetenz

„Medienkompetenz sollte immer auch die Fähigkeit zur gelegentlichen Medienabstinenz enthalten."

Zitiert nach: Helmut Glaßl (Dipl.-Ingenieur, Maler, Aphoristiker),
Bild links von Gerd Altmann und Bild rechts PublicDomainPictures auf Pixabay

Natürlich Medien, aber bewusst

Interview mit Olav Giewald (Studioleiter) und Kathleen Thielsch (medienpädagogische Fachkraft), Sächsischer Ausbildungs- und Erprobungskanal Görlitz (SAEK)

Herr Giewald und Frau Thielsch, Sie arbeiten beim SAEK. Was ist Ihr Auftrag?

SAEK steht für **Sächsischer Ausbildungs- und Erprobungskanal** und ist eine Initiative der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM) an insgesamt 8 Standorten, ergänzt durch SAEK mobil.

In Görlitz gibt es uns seit 1997. Betreiber ist die edmedien GmbH. Unser Auftrag ist es, Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln und die Medienkompetenz zu stärken.

Wie gelingt es Ihnen den Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln?

Wir gestalten Angebote für alle Altersgruppen und erreichen so durchschnittlich 2000 Menschen im Jahr. Etwa die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche.

Kitas, Schulen, Vereine und andere Einrichtungen, aber auch Privatpersonen können mit uns ihre Medienprojekte planen und umsetzen.

Über unsere Medienwerkstatt bieten wir vielfältige Kompaktworkshops an, unter anderem zu Themen wie Fotografie, Bildbearbeitung, Videoschnitt oder Webseitengestaltung. Zudem gestalten wir zahlreiche Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen und medienkritischen Themen. Dabei kooperieren wir zum Beispiel mit der Volkshochschule, der Stadtbibliothek Görlitz und der Görlitzer Elternwerkstatt.

Momentan gestalten wir unsere Angebote im Online-Format. Beispielsweise führen wir mit dem Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) über die Schulplattform LernSax Webinare für Lehrer*innen durch.

Auch mit dem Präventionsprojekt PiT-Ostsachsen arbeiten wir zusammen, vor allem in Bezug auf Cybermobbing und Internetsicherheit.

Wir bieten auf Nachfrage Fortbildungen für Pädagog*innen in Schulen, Horten und Kindergärten zu gewünschten Themen an und führen auch vor Ort Elternabende durch.

Umfangreich ist unsere Projektarbeit mit Schulklassen. Nach Absprache können wir Lehrplanthemen medial begleiten. Hierbei entstehen unter anderem Radiowerbespots, Hörspiele, Kurzfilme oder Dokumentationen.

Die Schüler*innen erlernen den Umgang mit Kameratechnik, Filmschnitt, Vertonung oder das Unterlegen von Filmen mit Musik und bekommen so ein Gespür für die Macht und die Kraft medialer Darstellungen.

Gleichzeitig entdecken sie ihre Umgebung oder ihre Stadt mit neuen Augen. Die Gruppenarbeit fördert zudem den Zusammenhalt und die soziale Kompetenz der Schüler*innen.

In den Ferien gestalten wir mehrtägige Angebote für Schüler*innen häufig mit regionalen Vereinen oder anderen Partnern, z.B. mit dem IBZ St. Marienthal in Ostritz und dem Querxenland Seifhennersdorf.

Wie finanzieren Sie dieses breite Portfolio an Themen und Formaten?

Wir werden größtenteils durch die SLM aus Mitteln der Rundfunkbeiträge finanziert, aber auch die Gesellschafter der privaten sächsischen Hörfunkveranstalter steuern einen kleineren Anteil bei.

Daher können wir viele Angebote für Schulen kostenfrei gestalten.

Die Teilnahme an Workshops kostet abhängig von der Dauer zwischen 5,00 € und 20,00 €. Für Familienpass-Inhaber*innen oder Betreffende im ALG-II-Bezug gibt es Ermäßigungen.

Das Wort Medienkompetenz ist in aller Munde. Was verbinden Sie damit?

Einerseits verbinden wir damit das Wissen und Können im Umgang mit der digitalen Welt, mit Geräten, Programmen, Technologien, welches Kinder und Jugendliche meist spielerisch erwerben. Andererseits bedeutet es die Bewusstheit, dass Medien nicht wirklich die objektive Realität zeigen, sondern immer einen speziellen Blickwinkel. Zum Beispiel können durch Medien gezielt die negativen oder die schönen Dinge einer Situation herausgestellt werden.

Für uns ist es wichtig, einen kritischen Umgang mit Informationen, beispielsweise bezogen auf die Flut von Podcasts, Videos und Fotos in den sozialen Medien, zu vermitteln. Es gilt zu prüfen, ob die Quellen seriös sind.

Ein Nutzer hat vor einigen Jahren eine Satire über „Olympia 2022 in Görlitz" produziert. Interviewt wurden Mitarbeitende der Görlitzer Stadtverwaltung und ein Meteorologe gab sogar eine Wetterprognose. Erst auf den zweiten Blick wurde deutlich, alles war FAKE!

Unerlässlich ist ebenfalls ein sorgsamer Umgang mit den eigenen Daten. Wissen Sie genau, was oder wer hinter Cortana, Siri und Alexa steckt?

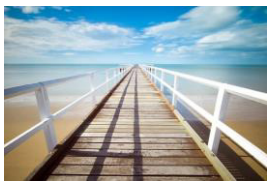
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieser Newsletter befasst sich schwerpunktmäßig mit den Themen Medienkompetenz und Mediennutzung, welche aus verschiedenen Perspektiven betrachtet wird.

Zum einen stellen wir die Arbeit des SAEK Görlitz mit seinen Angeboten der Medienbildung vor.

Zum anderen fasst Frau Rießner (Erziehungs- und Familienberatungsstelle Weißwasser) den aktuellen Forschungsstand zu Medien und Frühe Kindheit zusammen. Diese Aussage wird von der Fachstelle für Familienbildung mit einem kurzen Einblick in die Praxis ergänzt. Der Newsletter wird durch themenbezogene Materialien, Publikationen und Links abgerundet.

Weiterhin erhalten Sie einen Einblick in die Pilotstudie „Kinderrechte-Index", welche die Umsetzung der Kinderrechte in den Bundesländern analysiert. Diese Thematik greift „Die Zahl" auf.



Wir wünschen eine erholsame Sommerzeit.

Ihr Redaktionsteam

Wo können sich sowohl Fachkräfte als auch Familien weitere Unterstützung holen?
Uns ist bewusst: gemeinsam schaffen wir mehr. Deshalb sind wir gut vernetzt und ergänzen uns gegenseitig.
In der „Arbeitsgruppe Medien“ tauschen sich Fachkräfte aus dem Landkreis Görlitz aus, welche entsprechende Angebote für Kinder und Jugendliche, deren Eltern sowie für Fachkräfte organisieren.
Es gibt hier eine Vielzahl kompetenter Ansprechpartner.
Für Schulen eignet sich u.a. das Medienpädagogische Zentrum in Löbau (MPZ) mit seinem Medienpool, Fortbildungsangeboten und Schülerwettbewerben oder PiT-Ostsachsen (Prävention im Team) mit seinen Angeboten für Medienkompetenz an Schulen.
Für Kinder und Familien bieten u.a. folgende Anbieter Unterstützung an: der Second Attempt e.V. Görlitz (Rabryka) mit einer Handy- und PC-Sprechstunde, der Deutsche Kinderschutzbund Ortsverband Görlitz e.V. mit Beratungsangeboten zu digitalen Medien und dem Kinder-Medien-Club, die Netzwerkbude der Diakonie Löbau-Zittau gGmbH mit dem Computerkabinett, die Hillersche Villa in Zittau und das Mehrgenerationenhaus in Rothenburg.
Für Fachkräfte ist die Fachstelle erzieherischer Kinder- und Jugendschutz des CJD Löbau geeignet. Im Jugendamt befassen sich die Koordinierungsstelle für Familienbildung sowie der Bereich Jugendschutz mit dieser Thematik. Wenn es um Cyberkriminalität bzw. Cybermobbing geht, ist die Polizei eine geeignete Anlaufstelle.

Welche Chancen und Grenzen der digitalen Medien sehen Sie?
Digitale Medien sind wichtige Bestandteile unseres Lebens. Gerade jetzt während der Corona- Pandemie können wir dadurch leichter unsere Familien und Freunde erreichen. Homeoffice und Videokonferenzen gehören jetzt zum Alltag für Eltern, Schüler*innen und Fachkräfte. Vor allem Schüler*innen erleben gerade, wie sie durch mediale Unterstützung ihre Lernaufgaben erhalten und ihr Wissen abgefragt wird. Sie gestalten und tauschen sich online mit anderen Schüler*innen und Lehrer*innen aus.
Digitale Medien garantieren den Zugang zu einer riesigen Vielfalt an Wissen, ortsunabhängig, schnell, preisgünstig. Wir werden unterhalten, können unsere Meinung kundtun und viele Menschen erreichen. Gleichzeitig kommt es auf einen vernünftigen Umgang mit den Informationen und den eigenen Daten an, um sich nicht unkontrolliert in den Medien zu verlieren. Nicht zu unterschätzen ist, wie schnell eine Abhängigkeit entstehen und sich ein Suchtverhalten entwickeln kann.
Auch ist unsere Haltung in den sozialen Medien gefragt. Erkennen wir Fake-News und betrügerische Verkaufsstrategien im Internet? Wie kommunizieren wir, wenn wir online sind? Beziehen wir aktiv Stellung gegen Cybermobbing und wie können wir Kinder und Jugendliche unterstützen, sich erfolgreich dagegen zu wehren?
Jeder muss für sich zudem selbst prüfen: genügen mir Likes und Follower im Netz oder pflege ich auch persönliche Kontakte.

Kontakt

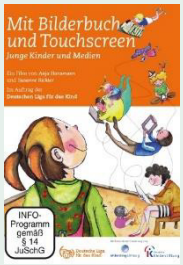
SAEK Görlitz
Berliner Straße 45, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 417575
E-Mail: goerlitz@saek.de

Büro- und Redaktionszeiten:
Mi: 15 – 17 Uhr und Do: 14 – 17 Uhr
Termine für Projekte nach Absprache!

saek Medienkompetenz für Sachsen

Homepage: https://saek.de/goerlitz/
www.facebook.com/saek.goerlitz
www.instagram.com/saek_goerlitz/
www.youtube.de/saekgoerlitz

… Bücher, Filme und Webseiten zu Medien und Familie



Der Film **„Mit Bilderbuch und Touchscreen“** (☞ Trailer) gibt mit dokumentarischen Beobachtungen, Interviews und Trickfilmsequenzen praktische Anregungen, wie ein gesundes Aufwachsen mit Medien gelingen kann. ☞ Bestellung
Hrsg.: Deutsche Liga für das Kind
DVD, 2016; Kosten: 15,00 €

PÄDIATRISCHE EMPFEHLUNGEN FÜR ELTERN ZUM ACHTSAMEN BILDSCHIRMMEDIENGEBRAUCH

Seit 2004 setzt ☞ **klicksafe** in Deutschland den Auftrag der EU-Kommission um, Internetnutzern die kompetente und kritische Nutzung von Internet und Neuen Medien zu vermitteln.
Schwerpunkte sind unter anderem:

- „Kommunizieren“ in digitalen Medien
- „Problematische Inhalte“ in digitalen Medien
- „Digitale Spiele“
- „Schutzmaßnahmen“ für Kinder und den PC
- „Medienethik“ – Privatsphäre und Big Data, Verletzendes Online-Verhalten, mediale Rollenbilder
- „Datenschutz“
- „Suchen & Recherchieren“

klicksafe

Die Broschüre „**Gut hinsehen und zuhören, aktiv gestalten!**“ gibt Eltern Tipps und Informationen zum Thema „Mediennutzung in der Familie. ☞ Bestellung
Hrsg.: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2019, kostenfrei

SCHAU HIN Was Dein Kind mit Medien macht.

Wieviel Medienkonsum ist gesund?

Die Wissenschaftler und Hirnforscher sind sich einig: **Kinder unter 3 Jahren sollten möglichst keinen digitalen Medienkonsum haben.** Als Faustregel für die Nutzung von Bildschirmmedien (Fernsehen, Computer, DVD, Smartphone, Tablet, Spielkonsole) gilt:

- → Kinder unter drei Jahren: am besten gar nicht
- → Kinder unter fünf Jahren: nicht länger als 30 min. täglich
- → Kinder bis 9 Jahren: nicht länger als 45 min. täglich

Für eine gesunde Entwicklung braucht ein Säugling und Kleinkind viel unmittelbare Begegnung, Interaktion und Körperkontakt mit seinen Bezugspersonen. Wenn es etwas älter ist auch den Kontakt mit anderen Kindern. Um zu lernen und zu verstehen brauchen die Jüngsten einerseits den direkten sozialen Kontakt, eine feinfühlige, zuverlässige Bindungsperson und andererseits eine Stimulation über alle Sinne, um die Welt zu erkunden. Das bedeutet, der Säugling muss riechen, schmecken, begreifen (in den Mund nehmen), sehen und hören können. So geschieht ganzheitliches Lernen, bei dem die Kinder die Unterstützung von uns Erwachsenen benötigen. Wir geben mit vielfältigen Anregungen die passenden Impulse. Der gesunde kindliche Lebensraum ist vor allem ein Bewegungsraum, ein Raum, der dem Kind hilft, seine Grob- und Feinmotorik möglichst geschickt auszubilden.
Die **unmittelbaren Erfahrungen der analogen Welt**, das aktive Tun wirkt sich förderlich auf die Gehirnentwicklung aus. Dazu braucht es Millionen von miteinander gesprochenen Wörtern, Zehntausende kleiner "Projekte", vom Singen, Malen, Erzählen von Märchen, Sagen und Geschichten, Bauen eines Staudammes im Fluss, Fußballspielen, Bäume klettern, toben und matschen … einfach die Natur im Jahresverlauf intensiv erleben (in Anlehnung an Manfred Spitzer „Die Smartphone-Epidemie").
Kinder lernen durch den direkten Austausch und das Spielen mit den Erwachsenen und den Gleichaltrigen in ihrem Umfeld Emotionen und Intentionen eines anderen Menschen zu entschlüsseln. Ein Kind lernt dadurch auch „sein Ding" zu machen, d.h. eine Idee in die Realität umzusetzen. Die wiederholte Erfahrung des Kindes, dass es Vieles auch selbst machen kann, trägt zu seiner Selbstsicherheit bei und stärkt seine Willenskraft und mentale Stärke.

Bild: pixabay.com/de

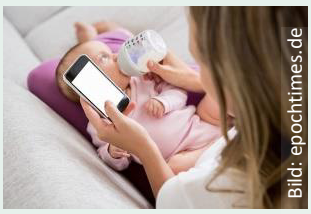


Bild: epochtimes.de

Im Alltag ist es immer wieder beobachtbar, dass Kinder die Aufmerksamkeit und Zuwendung ihrer Eltern verlieren, weil diese durch die Nutzung ihrer elektronischen Medien abgelenkt sind. Als Eltern sind wir Modell und Vorbild. Kinder machen nach, was ihre Eltern tun, auch und gerade im Hinblick auf den Medienkonsum.

Laut der ☞ **BLIKK Studie** (Bewältigung Lernverhalten Intelligenz Kompetenz Kommunikation des Bundesgesundheitsministeriums 2017) benutzen 70 % der Kinder im Kindergartenalter das Smartphone ihrer Eltern mehr als eine halbe Stunde täglich. Das ist ein Problem. Die Kinder lernen so, dass sie bei Langeweile von ihren Eltern unterhalten werden. Außerdem wurde herausgefunden, dass es einen Zusammenhang zwischen einer intensiven Mediennutzung und Entwicklungsstörungen der Kinder gibt. Diese sind altersabhängig und können wie folgt beschrieben werden:

- ○ Mütter, die beim Stillen ihrer Säuglinge (Alter: 4 Wochen bis 12 Monate; U3 bis U6; Teilnehmer*innen = 1828) auf das Smartphone schauen, haben mehr Schwierigkeiten beim Füttern und unruhiger schlafende Kinder
- ○ Die Smartphone-Nutzung der 2- bis 5-jährigen Kinder (U7 bis U9; Teilnehmer*innen = 2060) geht mit Konzentrations- und Sprachentwicklungsstörungen einher.
- ○ Es besteht eine Wechselbeziehung zwischen der Nutzungsdauer digitaler Medien und dem Body-Maß-Index (BMI) des Kindes, des Bewegungsumfangs sowie dem Genuss von Süßgetränken. Insbesondere in der Altersgruppe der Kinder von 8 bis 14 Jahren (U10, U 11, J1) sind mögliche Folgen: Lese-Rechtschreib-Schwäche, Aufmerksamkeitsschwäche, Aggressivität sowie Schlafstörungen und einer fehlenden Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien

Höchste Zeit also für mehr digitale Fürsorge – durch die Eltern, durch Bildungseinrichtungen und durch die Politik.

Weitere genutzte Quellen für diesen Artikel bzw. weiterführende Informationen haben wir für Sie auf Seite 2 zusammengestellt.

… aus Sicht der Fachstelle für Familienbildung

Der Kinderschutzbund Ortsverband Zittau

Keine digitalen Medien für Kinder unter 3 Jahre und im Kindergartenalter nach den altersspezifischen Empfehlungen ist das Plädoyer der **Fachstelle für Familienbildung** beim Deutschen Kinderschutzbund OV Zittau.
Auch wenn diese Medien nicht mehr wegzudenken sind, ist es aus Sicht der Fachstelle wichtiger, Alternativen aufzuzeigen und zu betonen, dass Bewegung, echte Erlebnisse und Spielen den Alltag von Kindern bestimmen sollten.
Im Kindergarten sollten digitale Medien daher nur am Rande Thema sein. Die Fachstelle nimmt hier eine klare Position ein und wirbt für die Vorbildwirkung der Pädagog*innen und Eltern.
Ein Beispiel: Zur Überbrückung von Wartezeiten beim Arzt werden Eltern Fingerspiele und Lieder bzw. das Vorlesen kleiner Bücher empfohlen, anstatt mit kleinen Filmchen via Smartphone die Zeit zu überbrücken.

Die Fachkräfte erleben häufig einen zu unkritischen Umgang der Eltern mit Medien. Zu wenig wird sich mit möglichen Gefahren auseinandergesetzt und Kinder bekommen z.B. viel zu früh ein Handy geschenkt oder gar in der ersten Klasse ein Smartphone mit Internetzugang.

Ein Beispiel für einen bewussten Umgang mit digitalen Medien ist das Programm ☞ **„ECHT DABEI – Gesund groß werden im digitalen Zeitalter".**

☞ Weiterführende Informationen zu Mediensuchtprävention

ECHT DABEI
Gesund groß werden im digitalen Zeitalter

Deutsches Kinderhilfswerk sieht Sachsen bei Kinderrechten auf einem sehr guten Weg …

Das ist das zentrale Ergebnis des ersten „Kinderrechte-Index“ für die Bundesrepublik Deutschland, den das Deutsche Kinderhilfswerk am 04.12.2019 in Berlin vorgestellt hat. In der Pilotstudie **„Kinderrechte-Index“** werden Beispiele guter Umsetzung und auch die kinderrechtlichen Entwicklungsbedarfe in den einzelnen Bundesländern aufgezeigt. Damit ist der Index ein geeignetes Instrument für Landesregierungen, die Stärken und Schwächen ihrer Kinder- und Jugendpolitik zu überprüfen und diese gezielt zu verbessern.
Im Gesamtergebnis schneiden Brandenburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein überdurchschnittlich ab. …
In der Pilotstudie wurden fünf Kinderrechte in den Mittelpunkt gestellt: das Recht auf Beteiligung, das Recht auf Gesundheit, das Recht auf angemessenen Lebensstandard, das Recht auf Bildung sowie das Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel und Erholung. Besonders gut werden dabei für Sachsen die Umsetzung der Kinderrechte auf Bildung und auf einen angemessenen Lebensstandard beurteilt, insbesondere die Verankerung von Kinderrechten im Sächsischen Bildungsplan für Kitas, der Anteil der Ausgaben der öffentlichen Haushalte für allgemeinbildende und berufliche Schulen gemessen an der eigenen Wirtschaftsleistung und die Verankerung der Lernmittelfreiheit in der Landesverfassung.
Beim Recht auf Beteiligung werden die größten Entwicklungsbedarfe gesehen, beispielsweise bei der noch verbindlicheren Absicherung der Beteiligungsrechte für Kinder in der Sächsischen Gemeindeordnung, und der Etablierung einer institutionalisierten Interessenvertretung für Kinder auf Landesebene und eines Dialogformats für junge Menschen im Landtag.
„30 Jahre nach Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention stehen wir in Deutschland kinderrechtlich vor einem föderalen Flickenteppich. Und auch innerhalb der Bundesländer

sehen wir Licht und Schatten, da macht Sachsen keine Ausnahme. Das Land hat deutliche Stärken, vor allem bei der Umsetzung der Rechte auf Bildung und auf einen angemessenen Lebensstandard, doch die Kinderrechte müssen in allen Lebensbereichen von Kindern vollumfänglich umgesetzt werden. Daher hoffen wir sehr, dass Sachsen den Kinderrechte-Index zum Anlass nimmt, von den Stärken anderer Bundesländer zu lernen, die Verbesserungsbedarfe ihrer Kinder- und Jugendpolitik zu überprüfen und diese gezielt anzugehen.
So sehen wir beispielsweise bei der Erreichbarkeit von Kinderärztinnen und -ärzten, beim hohen Anteil von Kindern, die von Hartz-IV-Sanktionen betroffen sind, beim fehlenden Rechtsanspruch auf inklusive Schulbildung und damit einhergehend beim sehr hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern, die an Förderschulen unterrichtet werden, noch viel Luft nach oben“, betont Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes. ☞ mehr

Quelle: Pressemitteilung Deutsches Kinderhilfswerk, 04.12.2019

Aktuelles … aus dem Netzwerkbüro

In diesem Jahr bietet das CJD Jugendhilfebüro Löbau in Kooperation mit dem Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen und dem Jugendamt des Landkreises Görlitz als berufsbegleitende Zusatzqualifikation einen **5. Ausbildungskurs zur "Insoweit erfahrenen Fachkraft"** (§ 8a SGB VIII) an.

Der Zertifikatskurs soll es den Teilnehmenden ermöglichen, die praxisrelevanten Anforderungen an die Tätigkeit einer "Insoweit erfahrenen Fachkraft" in ihrer beruflichen Praxis umzusetzen. Die erfolgreiche Teilnahme an der gesamten Kursreihe wird durch ein Zertifikat bescheinigt.

☞ weiter zur Ausschreibung
oder unter https://sfws-goerlitz.de/aktuelles/fachkraeftekalender/

Die Kurstermine bauen aufeinander auf und finden vorwiegend beim CJD in Löbau statt (Achtung neue Termine):

- 22. bis 24.09.20: Kinderschutz als fallführende Fachkraft
- 07. bis 08.10.20: selbstorganisierte Gruppenaufgabe & Einblick in die Praxis
- 10. bis 12.11.20: Beratung von fallführenden Fachkräften im Kinderschutz
- 26.11.20: Reflexionstag
- Prüfungszeitraum 01.-03.12.20: Prüfung in Form eines Abschlussgesprächs

Wünschenswert ist die anschließende Bereitschaft zur Beratung anderer Einrichtungen und Dienste.

Medienumgang von Kindern und Jugendlichen

Der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (mpfs) erhebt seit 1998 unabhängige Basisdaten zum Medienumgang von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Die Studien des mpfs dienen als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für Medienpädagogik, Politik und Bildungseinrichtungen – für alle, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenleben und arbeiten.

FIM-STUDIE – Familie, Interaktion und Medien – Mediennutzung in Familien

miniKIM – Kleinkinder und Medien – Medienumgang 2- bis 5-Jähriger

KIM-STUDIE – Kindheit, Internet, Medien – Medienumgang 6- bis 13-Jähriger

JIM-STUDIE – Jugend, Information, (Multi-) Media – Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIMplus 2020 Corona-Zusatzuntersuchung veröffentlicht

Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 19 Jahren kamen nach eigenen Angaben mit der ersten Phase der Schulschließung ganz gut zurecht. Insgesamt bewerten sie die Gesamtsituation mit der Note 2,5. 16 Prozent vergeben die Note 1 auf die Frage, wie "Schule zuhause" insgesamt geklappt hat, je etwa ein Drittel benotet mit "gut" (36 %) oder "befriedigend" (32 %). mehr

KLICK-TIPPS.NET

klick-tipps.net ist ein kontinuierlich redaktionell gepflegter Empfehlungsdienst für gute Kinderseiten und Kinder-Apps.

handysektor

handysektor.de ist ein werbefreies Informationsangebot für Jugendliche, das sie beim kompetenten Umgang mit mobilen Medien unterstützt.

Das Programm Lesestart

„Lesestart 1–2–3“ ist ein bundesweites Programm zur frühen Sprach- und Leseförderung. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der Stiftung Lesen durchgeführt. In drei aufeinander folgenden Jahren erhalten Eltern für ihre Kinder im Alter von einem, zwei und drei Jahren Lesestart-Sets. Die ersten beiden Sets können sie in teilnehmenden Kinderarztpraxen bekommen, das dritte Set in der Bücherei vor Ort. Zu allen drei Sets gehören ein altersgerechtes Bilderbuch, Informationen für die Eltern mit Alltagstipps zum Vorlesen und Erzählen und eine kleine Stofftasche.

Es fängt mit Lesen an. Stiftung Lesen

einfach vorlesen! auch als App

https://www.einfachvorlesen.de/

IMPRESSUM

Titel: Newsletter „Miteinander für Familien“ II/2020

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt
www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Gestaltung, Text und Redaktion: „Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen“

Auflage: II/2020 – Juni 2020

(Ab-) Bestellung: → hier

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT

Koordinierungsstelle für Familienbildung
E-Mail: familie@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2872

Fachstelle für Familienbildung
E-Mail: familienbildung@dksb-zittau.de
Tel: 03583 5403370

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz
E-Mail: guter-start@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2896

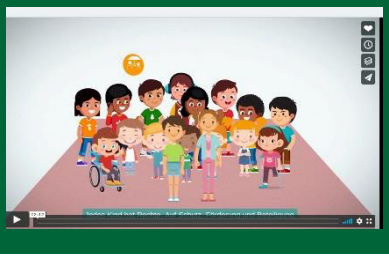
Familienhebammen im Landkreis Görlitz
E-Mail: familienhebammen@kreis-gr.de
Tel: 03581 663-2614

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen
E-Mail: kontakt@sfws-goerlitz.de
Tel: 03581 87883-50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
E-Mail: jhb@cjd-sachsen.de
Tel: 03585 403375

Die Zahl: 23.05.

Anlässlich des Tages des Grundgesetzes am 23. Mai veröffentlich das Aktionsbündnis Kinderrechte (UNICEF, Deutscher Kinderschutzbund, Deutsches Kinderhilfswerk in Kooperation mit der Deutschen Liga für das Kind) ein **Erklärvideo**, warum es wichtig ist, dass die Kinderrechte in das Grundgesetz gehören.



gefördert von:

Bundesstiftung Frühe Hilfen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Freistaat SACHSEN

MEIN ZUHAUSE LANDKREIS GÖRLITZ